

Französische Sprache.

Sie ist nicht länger die allgemeine Weltsprache.

Es gab eine Zeit — und sie ist noch nicht lange her —, wo die französische Sprache die allgemeine Weltsprache war. In der Diplomatie, in der Wissenschaft, in der Literatur und im Salon war sie die Herrscherin.

Diese Stellung ist zwar bis auf den heutigen Tag der französischen Sprache geblieben, aber es mehrten sich, worauf Volon überzeugend hinweist, die Anzeichen, daß es mit der Welt Herrschaft der französischen Sprache zu Ende geht.

Kaffee-Jubiläum.

Ende Juni 1657 erschien in einer Londoner Zeitung das erste Inserat, das den Kaffee anpries. In dieser Ankündigung hieß es: „Ein sehr billiges und gutes Getränk, das manliche ausgezeichnete Tugenden hat.“

Dokumententinten.

Nach den neuesten Grundrissen für amtliche Tintenprüfung unterscheidet man zwischen unergänglichen und vergänglichen Tinten. Für dokumentarische Zwecke eignet sich hauptsächlich die Eisengallustinte.

Bei der Einwirkung von Gerb- und Gallussäure auf Eisenpulver entsteht eine tief blaue Verbindung von komplizierter chemischer Zusammensetzung, die Eisengallustinte.

Neue Sonnenforschungen.

In der neuen Astronomie ist es längst erwiesen, daß die fixsterne Sonnen fernster Weltsysteme sind, und daß unsere Sonne, von den Fernen des Welttraumes gesehen, auch nur ein Fixstern ist.

In dieser Beziehung fällt die Periode der Schwankung für die Sonnen-Energie zusammen mit der ungefähr 11-jährigen Periode der Sonnenflecken, und zwar so, daß die Strahlung mit der Zahl der Flecken wächst.

Nächst der Goldwäscherei und der Diamantgräberei ist die Schmelzergewinnung die einträglichste Industrie Südafrikas.

Ein Freund Humboldts.

Erinnerung an den jüdischen Mathematiker Sionimski.

Es wird nur Wenigen bekannt sein, daß unter den vielen Gelehrten und Forschern, die sich des Wohlwollens und der Freundschaft Alexander v. Humboldts rühmen durften, sich auch ein „Gelehrte im Raften“ aus russisch-Polen befand.

Von diesem Dankgefühl legt eine in hebräischer Sprache abgefaßte Schrift Sionimski: Alexander v. Humboldt. Eine biographische Skizze. Dem Retor des Wissens gewidmet zu seinem 88. Geburtstag von S. Sionimski (Berlin 1857) bezeugt Sionimski ab. Das Buch enthält eine ausführliche Lebensbeschreibung Humboldts, sowie eine eingehende Besprechung der von ihm in französischer und deutscher Sprache erschienenen Werke.

Botanisches Kuriosum.

Ein in Hinterindien ansässiger Botaniker, Dr. Ridley, hat in Sarawak in Borneo eine Pflanze entdeckt, die einen höchst eigentümlichen Blütenmechanismus besitzt, übrigens ziemlich weit verbreitet zu sein scheint.

Aus der ersten Zeit der Bekanntschaft Sionimski mit Humboldt verspricht eine lustige Episode mitgeteilt zu werden. Alexander v. Humboldt, der bekanntlich der Vertraute Friedrich Wilhelm IV. war, wußte den König für den jüdischen Gelehrten demachen zu interessieren, daß der Monarch ihn zu einer Privataudienz entbot.

Die Seckrantheit.

Dr. Fischer, Bad Nauheim, macht in der „Münchener Medizinischen Wochenschrift“ auf die Nebligkeit der Seckrantheit mit den Symptomen aufmerksam, die nach künstlicher Reizung des Nervus vagus entstehen.

Als Sionimski im Jahre 1857 zum zweiten Male in Berlin weilte, überreichte er dem greisen Forscher die biographische Skizze nebst einem Begleitschreiben von dem Orientalisten Dr. Michael Sachs. Darauf erhielt Sionimski von Humboldt den folgenden Dankesbrief: „Berehrter Herr Sionimski! Ich bin in Ihrer Schuld durch so lange Verzögerung des Dankes für eine Ehre, die Ew. Wohlgebornen mir so wohlwollend bereitet haben.“

Botanisches Kuriosum.

Ein in Hinterindien ansässiger Botaniker, Dr. Ridley, hat in Sarawak in Borneo eine Pflanze entdeckt, die einen höchst eigentümlichen Blütenmechanismus besitzt, übrigens ziemlich weit verbreitet zu sein scheint.

Aus der ersten Zeit der Bekanntschaft Sionimski mit Humboldt verspricht eine lustige Episode mitgeteilt zu werden. Alexander v. Humboldt, der bekanntlich der Vertraute Friedrich Wilhelm IV. war, wußte den König für den jüdischen Gelehrten demachen zu interessieren, daß der Monarch ihn zu einer Privataudienz entbot.

Für Haus und Küche.

Billige Seife. Eine Kanne Babbitts Lauge, 1 Quart Wasser, ein 5 Cents-Paket von Babbitts 1776 Waschlauge. Die Lauge wird mit dem Wasser verrührt, bis sie gelöst ist.

Handschuhe reinigen. Dänische Handschuhe werden wieder schön, wenn man sie in nachstehender Mischung wäscht: Milch und Salmiakgeist zu gleichen Teilen versetzt man durch einen mäßigen Teil in Milch gelöster Seife; hier hinein gibt man die Handschuhe, durchwäscht sie, reibt und drückt sie, bis sie rein erscheinen.

Polnischer Bod. Zweieinhalb bis drei Pfund verbesertes Kalbfleisch, am besten von der Keule, wird tüchtig dreifach geklopft, mit Sardellenstreifen, Speckstreifen, Zitronenschale und Zwiebelstücken, fest aufgerollt, mit Bindfäden geschnürt, daß es die Form einer Wurst erhält.

Rose-Jar. Eine Rose-Jar stellt man auf folgende Weise her: ein paar Handvoll frischer, schön duftender Rosenblätter läßt man vollständig trocknen, desgleichen Nelken und sonstige harttrocknende Blumen.

Erbsen einzumachen. Die ausgekühlten Erbsen werden mit etwas Zucker vermengt, in Flaschen gefüllt und offen in einen Kessel kalten Wassers gesetzt.

Botanisches Kuriosum.

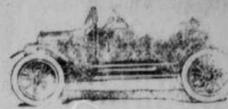
Ein in Hinterindien ansässiger Botaniker, Dr. Ridley, hat in Sarawak in Borneo eine Pflanze entdeckt, die einen höchst eigentümlichen Blütenmechanismus besitzt, übrigens ziemlich weit verbreitet zu sein scheint.

Ente mit Kastanien. Lege eine Kasserolle aus mit gut geräucherter Schinken, darauf die Ente und etwas Wasser. Schmore dieselbe, doch nicht zu weich, dann zerlei sie, mache eine Sauce von der Schinkenbrühe, guter Rindfleischbouillon, braunem Mehl, Zitronenschale, Kapern und 1 Pfund gelochter geschälter Kastanien, Salz und Pfeffer nach Geschmack, lache es auf, dann tue die Ententeile hinein und lasse das Ganze noch einmal durchschmoren, doch so, daß die Fleischstücke ganz bleiben!

Kirschkast. Ganz reife süße Kirschen werden entstiel, mit den Kernen zerstoßen, 4 bis 5 Tage in den Keller gestellt, dann ausgepreßt, auf je 2 Pfund Saft 1 1/2 Pfund Zucker zugegeben und unter heftigem Abkühlen bis zur Fadenprobe gekocht. Nach dem Erkalten wird der Saft in Flaschen gefüllt.

Leset dieses!

Es spart Euch Geld, Verdruß und Zeit



Fritz J. Kanert hat seit dem 1. Juli das Harrison & Reid Automobil-Geschäft und deren Reparatur-Werkstatt gekauft. Wie Jedermann bekannt und von Niemand in Abrede gestellt wird, ist Fritz der beste Mechaniker, den Grand Island, oder was

Wenn Ihr Euer Automobil zum Reparieren zu ihm bringt, so werdet Ihr alle Eure Sorgen und Auto-Unannehmlichkeiten los usw. Wenn in der Stadt, bringt Eure Maschine in der Western Auto Exchange & Garage, Nachfolger von Harrison & Reid Auto Co., 114-114 Süd Pine Str., gerade nördlich von der City Hall, unter.

Western Auto Exchange and Garage

F. F. KANERT Nachfolger von Harrison & Reid Auto Company 114-18 S. Pine Straße Nördlich von der City Hall

Verbesserter „Quid Meal“ Gasolin-Ofen

Mit einer Vorrichtung, die Luft zu heizen, um den Brenner in kaltem Wetter in Gang zu bringen. Die Brenner sind einfach, dauerhaft und start und können leicht gereinigt werden.



Der Ofen, der stets in Bereitschaft ist kein Qualm, keine Asche. Sicher und sparsam.

„Quid Meal“ Del-Ofen.

Einfach wie eine Lampe.

Automatische Stellvorrichtung und automatischer Docht-Regulator, was das Rauchen verbindet. Leicht mit neuem Docht zu versehen und zu operieren. Erzeugt eine klare und kraftvolle blaue Flamme.



Breunt gewöhnliches Petroleum. Gerade das Rechte während der heißen Sommertage.

The Hehnke-Johmann Co. HARDWARE PAINTS

„Home Dairy“

Um durch den Gebrauch saurer Milch oder Rahm während der heißen Jahreszeit Ihre Frühlingsfrische nicht zu verlieren, geben Sie zu Ihren Broccerpmann und lassen sich eine Flasche „Home Dairy“ pasteurisierte Milch oder Rahm geben, oder rufen Sie No. 93 auf.

Carl Tuttle, Eigentümer.

Die Erste National Bank

GRAND ISLAND, NEBRASKA. Thut ein allgemeines Bankgeschäft. Macht Farm-Auleihen. Vier Prozent Zinsen bezahlt an Zeitdepositen. Kapital und Uberschuß: \$215,000.00

Heu-Fieber! In dieser Jahreszeit leiden sehr viele Leute an dieser höchst qualvollen Krankheit!

Heu-Fieber wird veranlaßt durch unnötige Erregung der Empfindungs-Nervenenden der Schleimhäute der Nase, und ist der Einwirkung des Nervenstroms auf dieses Organ zuzuschreiben. Wir können den Druck auf die Nerven beizugehen, und führen den oberen Lufttrakt vermehrte Nahrung zu. Laßt Euch von uns näher aufklären darüber.

Sprechet vor und laßt Euch überzeugen. Reardon & Reardon Chiropractors Phone 1897 116 1/2 S. Wheeler Ave., Grand Island, Neb.

Dr. A. H. FARNSWORTH, Arzt und Wunderth, 512 östliche 2. Straße, Pastor D. Wilkens, Gottesdienst jeden Sonntagmorgen um 10:00 Uhr. Office: 2. Stadtwert, gelbes Gebäude